

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 51 (1947-1948)
Heft: 1

Artikel: Zur Eröffnung des neuen Jahrgangs
Autor: Eschmann, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-661469>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

51. Jahrgang Zürich, 1. Oktober 1947 Heft 1

Zur Eröffnung des neuen Jahrgangs

ERNST ESCHMANN

Wie haben wir uns müd geseht
Und nach dem Frieden ausgeschaut,
Wie nach des Winters Zorn und Graus,
Ob bald ein Flecklein Himmel blaut.
Da ist er kommen über Nacht,
Und hat uns wieder froh gemacht.

Die Welt, sie lag in Bergen Schutt,
Und wie der Tod geerntet hat!
Wo Glück und Liebe einst gewohnt, —
Ein Abgrund, eine Trümmerstatt!
Und doch, es tagt. Die Not entflieht.
Ein Fünkeln Hoffnung ist erglüht.

Du ahnst: die Länder auferstehn.
Die Hände führen Beil und Pflug.
Und wo der Hunger Opfer fing,
Wächst wieder Korn und Brot genug. —
O böser, trügerischer Schein!
Dies Gaukelspiel soll Friede sein?

Wie's in geheimen Schmieden dröhnt!
An grünen Tischen sitzen sie,
Und Augenblitze funken auf.
Macht wider Macht! Das Recht aufs Knie!
So halten sie sich selbst im Schach,
Und donnernd wanken Grund und Dach.

Das Ziel, es ist noch meilenweit.
Bis es in allen Herzen tagt,
Erfreun wir uns der reinen Kunst,
Die einzig nach dem Schönen fragt.
In diesem goldnen Sonnenreich
Sind wir uns alle Freund und gleich.

So lauschen wir dem frohen Lied
Daheim, ist unser Werk getan,
Und träumen in der Wolken Flug
Und staunen nach der Sterne Bahn,
Bis dereinst licht aus jener Welt
Der wahre Friede Einzug hält!